

Volksmacht

für Schlesien

Wöchentlichen Beilagen: „Unterhaltung“, „Ausschnitt“, „Sozialistische Literatur-Ausschnitt“, „Für die Frauen“, „Arbeiter-Sportbewegung“ und der monatlichen Beilage „Junge Kämpfer“

Abonnementpreis: Die „Volksmacht“ erscheint wöchentlich 6 mal und ist durch die Haupt-Expedition: Flurstraße 4/8, durch die Filialen: 103, Matthiassstraße 100, sowie durch alle Anzeiger- und Zeitungsvertriebsstellen im voraus zu entrichten wöchentlich 0,42 Rml. + 8 Pf. Trägerpreis monatlich 1,75 Rml. + 35 Pf. Trägerlohn + 2,10 Rml. Durch die Post einzeln: Zustellungsgebühren 2,46 Rml.

Organ für die werktätige Bevölkerung

Verlagsort und Hauptgeschäftsstelle: Breslau 2
Fernsprech-Anschlüsse: Geschäftsstelle 21737, Redaktion 21738
Postfach-Konto: Postfach-Amt Breslau Nr. 5852.
Bankkonto: Bank der Arbeiter, Angestellten und Beamten, Fil. Breslau

Anzeigenpreis: Je Millimeter für geschäftliche Anzeigen aus Schlesien 70 Pf., Familienangelegenheiten, Stellenangebote, Stellensuche, Vereins-, Besuchs- und Wohnungs-Anzeigen 10 Pf., Kleine Anzeigen pro Wort 3 Pf., das letzte Wort 4 Pf. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis nachmittags 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Haupt-Expedition Flurstraße 4/8 oder in den Zweigstellen abgegeben werden.

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn Rückporto beiliegt

Der Prozeß gegen die Reichswehroffiziere

Unwissenheit und Unmaßlichkeit die Hauptzüge der angeklagten Offiziere Unfähig und unerfahren, wissen sie alles besser - Den Mund voll großer Worte, kneifen sie jetzt feige - Die Wählerarbeit in der Reichswehr

Vor dem 4. Strafsenat des Reichsgerichts begann am Dienstag die Verhandlungen gegen die des Hochverrats angeklagten Reichswehrlieutenants Scheringer und Lüdien sowie gegen den im Dezember 1929 aus der Reichswehr ausgeschiedenen Oberleutnant a. D. Hans Wendt. Die Anklage lautet 1. auf Hochverrat, begangen durch den Versuch, die Verfassung des Deutschen Reiches gewaltsam zu ändern, 2. auf Aufreizung der Bevölkerung zum militärischen Ungehorsam gegen die Befehle und auf Gefährdung der Schlagfähigkeit des Heeres. Die Angeklagten werden von den Rechtsanwälten Saß, Frank II und Lüdien, dem Angeklagten Lüdien steht außerdem der aktive Reichswehrlieutenant Reindl als Verteidiger zur Seite. Den Vorsitz führt Reichsgerichtsrat Dr. Baumgart. Auf Befragen antworten die Angeklagten sämtlich, daß sie zur Tat verurteilt werden wollen. Jeder erklärt: „Ich halte mich für schuldig.“ Es werden zunächst die Personalien der Angeklagten festgestellt: Scheringer stammt aus Aachen; sein Vater war als Offizier im Kriege, seine Mutter lebt noch in Aachen. Scheringer besuchte das August-Gymnasium in Aachen, schloß im März 1923, weil er von den Franzosen inhaftiert wurde an der Zerstörung einer feindlichen Druckerei beschuldigt war und wurde von einem französischen Gericht in Abwesenheit zu 10 Jahren Zwangsarbeit verurteilt. Darnach trat Scheringer als Kanonier in die Reichswehr ein; 1923 wurde er Leutnant. Seine Vorgesetzten haben ihm ein gutes Zeugnis ausgestellt und bekunden, daß er ein gutes Vertrauen besessen habe. Lüdien stammt aus Aachen; er kam ebenfalls im Jahre 1924 in die Reichswehr und wurde 1927 Offizier. Auch ihm haben die Vorgesetzten ein ausgezeichnetes Zeugnis ausgestellt: er sei ein vaterlandsliebender Mann, der sich mit allen Möglichkeiten der Befähigung habe, obwohl er vielleicht nicht immer in der Lage gewesen sei, mit ihnen fertig zu werden. Der dritte Angeklagte Wendt stammt aus einer Offiziersfamilie. Er trat im Jahre 1922 zur Reichswehr, wurde 1926 Leutnant, schied im Jahre 1929 aus der Armee aus. Auf die Frage nach dem Grund des Ausscheidens antwortet Wendt: „Vorherrschend werden morgen von Ihren Vorgesetzten hören, daß man Sie nicht mehr braucht.“ Nach seiner Verabschiedung aus der Reichswehr wandte sich Wendt um Beschäftigung an die Nationalsozialistische Arbeiterpartei in München, die ihm einen Posten als Beamter der Nationalsozialistischen Druckerei in Kassel verschaffte.

Vorherrschend den Angeklagten Lüdien, ob er nicht wisse, warum Herr von Seede verabschiedet worden wäre. Lüdien antwortet, daß er nicht nur den äußeren, sondern auch den inneren Anlaß kenne: die Linkskreise hätten die Reichswehr an sich bringen wollen. Scheringer fügt hinzu, daß er das Vertrauen zur Führung durch die alte Generation verloren habe, und besonderes Bedauern drückt er noch aus, daß das Reichswehrministerium nicht einmal die Fememörder gedacht habe.

An diesen mehr allgemeinen Teil schließt sich die Besprechung der einzelnen Aktionen an, denen die Angeklagten beschuldigt werden. Der Vorsitzende fragt Scheringer und Lüdien, weshalb sie, ohne ihren Vorgesetzten vorher Mitteilung gemacht zu haben, zu den Nationalsozialisten nach München gefahren wären. Ziemlich feige antworten die Angeklagten übereinstimmend, daß sie sich aus theoretischen Interessen über die Ziele der Nationalsozialisten in München hätten informieren wollen. Schriftleiter Weiß vom „Völkischen Beobachter“ sei mit ihnen in die Redaktion des Blattes in der Schellingstraße gefahren. Dort, erzählt Scheringer, wäre ihnen gesagt worden, daß Nationalsozialisten vorläufig nicht beständen. Außerdem wäre der Freude darüber Ausdruck gegeben worden, daß man in der Reichswehr über die nationale Frage genau so denke, wie in den Kreisen der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei. Lüdien formulierte als Ergebnis der Münchener Besprechung schlicht, daß man sich geeinigt hätte, nimmerehr Verbindung mit Offizierskameraden aufzunehmen und sie über die Ziele der Nationalsozialisten aufzuklären. Schließlich seien sie gebeten worden, gelegentlich einmal wieder in München mit vorzusprechen. (Nach dem Protokoll der gerichtlichen Voruntersuchung heißt es freilich an dieser Stelle: „Es wurde vereinbart, daß wir nach einer gewissen Zeit über den Erfolg unserer Tätigkeit berichten sollten.“ Diese Differenz ist für die Unehrlichkeit der Angeklagten typisch.)

Die beiden Leutnants führen nach ihm zurück. Scheringer soll die Parole ausgegeben haben: Weiterarbeit auf legalem Wege, vorläufig kein Umsturzversuch; Lüdien soll seinen Kameraden erzählt haben, daß die Nationalsozialisten eigentlich ganz ordentliche Pläne hätten. ... Darüber hinaus, das geben die Angeklagten zu, wollten sie allerdings in möglichst zahlreichen Reichsteilen persönliche Beziehungen gewinnen, die mit den Nationalsozialisten direkte Verbindung aufzunehmen hätten. Als letztes Ziel schwebte ihnen die Gewinnung des gesamten Offizierskorps vor. An einen Putsch will man aber nicht gedacht haben.

Der dritte Angeklagte, Oberleutnant a. D. Wendt, der die Reise nach München wegen dienstlicher Verbindung nicht mitgemacht hatte, ist ehrlicher als die beiden Mitangeklagten. Freimütig erklärt er: „Wenn man als Soldat jeden Tag die Waffe in der Hand hat, dann liegt einem der Gedanke eines gewaltsamen Umsturzes natürlich näher als der Gedanke an den legalen Kampf, wie ihn damals die Nationalsozialistische Arbeiterpartei propagierte.“

An dieser Stelle, eigentlich etwas unvermittelt, gibt als Vertreter des Reichswehrministeriums Major Theissen folgende Erklärung ab: „Die Reichswehr ist Organ der Reichsregierung in allen Teilen. Zu entscheiden, ob und wie sie eingesetzt wird, ist ausschließlich Sache der Reichsregierung. Gegebenenfalls würde es sehr schwer fallen, die Grenzen zu ziehen. Gerade deswegen müssen wir das Schwert schärf halten und dafür sorgen, daß es nicht durch Zerlegung stumpf wird. Wir sind für gesunde Pazifismus in dem Sinne, in dem der Minister Groener von ihm sprach, lehnen aber den Pazifismus, der idealen Landesverrat treibt, ab. Es ist natürlich verständlich, wenn junge Offiziere die Parteien, die sich zu diesem idealen Pazifismus bekennen, ablehnen. Das darf aber nicht dazu führen, daß sie sich diesen Parteien politisch ergeben und daß sie sich politisch betätigen.“

Lüdien erwiderte: „Wir wollten ja auch nicht unter-

minieren. Wir wollten die Reichswehr wehrhaft machen. Sie in Verbindung mit dem Volke bringen. Wir wollten für nationalen Schwung sorgen.“

Um für diesen nationalen Schwung zu sorgen, gingen die Angeklagten an, allen möglichen Reisen zu machen. Sie wollten für ihre Sache werben. In der Nachmittags-Sitzung wurde einmal gefragt, wem eigentlich die Idee zu diesen Reisen zuerst gekommen sei. Darauf wurde von Scheringer nur geantwortet, daß diese Idee einem militärischen, keinem nationalsozialistischen Kopf entsprungen wäre. Aber von der Sache, für die die Angeklagten eintreten wollen, und die ehrlich zu formulieren sie nicht ein einziges Mal den Mund haben, behaupten sie keinerlei klare Vorstellung zu haben. Bei der Erörterung einer Reise nach Hannover jagt der Vorsitzende einmal zu Lüdien: „Ein Mensch von ihrer Bildung wird doch nicht bei einer sechs Stunden währenden Besprechung bloß immer so dahingekaut.“ Lüdien glaubte sich aus der Affäre zu ziehen, indem er antwortete: „Ich gebe zu, daß ich damals ziemlich viel gequatscht habe.“ Positiv jagt der Angeklagte nur aus, daß die Besprechungen mit den Reichswehrlkameraden in Hannover sich eigentlich nur um die Frage gedreht haben sollte, wie sich die Reichswehr bei einem eventuellen Umsturz verhalten sollte. Lüdien betonte, daß es ihm nach seiner inneren Einstellung unmöglich wäre, auf die Nationalsozialisten zu schließen. Er fühle sich mit ihnen verwandt; es seien Leute seiner Weltanschauung. Und nur Nationalsozialisten könnten die Reichswehr jemals wieder in Deutschland populär machen.“

In der Nachmittags-Sitzung kommt Leutnant Lüdien nach Berlin zur Sprache. Hier traf er mit dem Leutnant Köhr und Gurlen zusammen. Wieder erklärt Lüdien, es sei ihm nicht um Aktion, sondern um Klärung der Situation gegangen. Ein paar Tage später: „Für uns junge Offiziere kam es darauf an, zu entscheiden, ob wir uns bloß mit Schimpfen beschäftigen sollten, oder ob es nicht richtig wäre, zu handeln. Aber ich habe nicht die Meinung vertreten, daß die Reichsregierung zu stützen sei.“ Jetzt schlägt der Vorsitzende zu. Er hält dem Angeklagten frühere Aussagen vor, die er in Bezug auf gewaltsame Verfassungsänderung in der Voruntersuchung gemacht hat. Lüdien windet sich nach allen Regeln der Kunst, die er aber, unwarner wie er nun einmal ist, nur unvollständig beherrscht. Zum Schluß will er überhaupt nichts gesagt haben und erklärt: „Mir ist es egal, wer regiert: ob Kommunisten oder Faschisten. Ich bin Soldat für jeden.“ Der Vorsitzende läßt nicht ab. Er weist Lüdien nach, daß die Besprechung im Rheingold mit Köhr und Gurlen durchaus nicht ohne konkrete Ergebnisse endigte. Schließlich gibt Lüdien so viel zu: er habe eine Organisation im vaterlandlichen und wehrpolitischen Sinne bilden wollen, nicht aber eine parteipolitische Organisation. Aber dieses faule Geständnis steht zu vielen früheren Aussagen Lüdien, die dem Angeklagten immer wieder vorgehalten werden, im schroffen Widerspruch. Lüdien kann sich schließlich nur darauf hinausreden, daß er erklärt, daß ihn sowohl seine Kameraden als auch der Untersuchungsrichter nicht richtig verstanden hätten. Als Lüdien schließlich überhaupt keine Ausrede mehr einfällt, verliert er sich in all gemeinen Schwärmereien über notwendige Freiheitskämpfe, von denen er seinen Soldaten dauernd erzählen mußte, damit sie freudig ihren Dienst tun; schließlich trauert er den Zeiten nach, in denen die Reichswehr noch Zeitsfreiwillige in ihren Reihen und das Ehrhardt-Lied alle Tage auf ihren Lippen hatte.

Scheringer sekundierte seinen Kameraden, indem er erzählte, daß er seine Kameraden fortgesetzt habe auswendig lernen lassen: „Wir geloben, den Grundstock zu bilden für eine neue Armee, die uns befreien wird.“

Scheringer nimmt seinen Kameraden Lüdien weiterhin in Schutz, indem er behauptet, daß der Gedanke an den Umsturz durchaus keine Hochverratserei von Lüdien gewesen wäre; das Wort Umsturz würde heute noch täglich in allen Kaminen der Reichswehr gebraucht werden. Scheringer erzählt dann, wie er nach Wienach zu Oberleutnant Westhoff fuhr, um sich mit ihm zu besprechen. Westhoff wäre pessimistisch gewesen. Scheringer entschiedene für Aktivität eingetreten, weil er es als einen unerträglichen Zustand empfunden habe, daß die deutsche Reichswehr durch Poincaré zur Polizeimacht degradiert worden wäre. Wir haben die Ziele der Nationalsozialisten anerkannt, weil wir das aus Überzeugung tun mußten. Und zu diesem Standpunkt bekennen wir uns heute die deutsche Armee in ihrer Rechtheit. Wir sind gegen alle Untertunlichkeit, gegen allen Pazifismus.“

Weiterverhandlung Mittwoch vormittag.

Immer mehr Geld fließt von Deutschland ab

Das Ausland kündigt wegen des Dittlererfolges weitere Kredite - Neue riesige Kapitalflucht

Der Wahlerfolg Hitlers scheint dem deutschen Volk recht teuer zu stehen kommen. Die Angst-Panik an den deutschen Börsen, die Kapitalflucht nach dem Ausland, die nach jähverschärfender Schätzung auf zehn Milliarden Reichsmark betragen dürfte, und jetzt auch noch die Gold-Überflüsse der Reichsbank sind recht handgreifliche Beweise dafür, welche unmittelbaren Folgen die Wählerstimmung für die deutsche Wirtschaft nach sich zieht.

Wie in Pariser Börsekreisen verlautet, hat die Reichsbank am Montag nicht weniger als 35 Millionen Mark in Gold aus Köln an die Bank de Paris et de Pays-Bas abgeben müssen. Ein weiterer Goldtransport in etwa gleicher Höhe soll am Dienstag über Antwerpen

folgen. Die Goldzuflüsse nach Paris erklären sich in der Hauptsache daraus, daß wegen des Hitler-Erfolges zahlreiche kurzfristige Auslandskredite in Deutschland gekündigt werden sind. Da aber der Pariser Kapitalmarkt nicht nur gegenüber Berlin, sondern auch gegenüber London und New York sich in der beunruhigenden Lage des Gläubigers befindet, ist er es in der Hauptsache, dem die Goldzuflüsse zugute kommen.

(Vergleiche auch den heutigen Wirtschaftsteil!)

Sitzung des Parteiaususses

Der Parteiaususschuss der SPD. befaßt sich am Dienstag in einer Sitzung, die von 10 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags dauerte, mit der politischen Lage. Beschlüsse wurden nicht gefaßt.

Stiller soll wieder mal... Leipzig, 23. September. (Eigener Drahtbericht.)

Dissipation gegen Schiele

Der Vorstand des Reichslandbundes hielt am Dienstag in Berlin eine Sitzung ab, in der es nach einer

Eine Rundgebung Hindenburg

Amlich wird mitgeteilt: Reichspräsident Hindenburg ist von verschiedenen Vertretern der amerikanischen Publizität gebeten worden, die in den letzten Tagen

Mog Holz nach Moskau entflohen

Mehrere Berliner Blätter melden heute, daß der Kommunist Max Holz, gegen den zwei Haftbefehle erlassen sind, im Flugzeug nach Moskau entflohen ist.

Beratungen des Reichskabinetts

über die Sanierung der Reichsfinanzen - Ist tatsächlich eine weitere Erhöhung des Versicherungsbeitrags zur Arbeitslosenversicherung geplant?

Das Reichskabinet hat am Dienstag nachmittag seine Beratungen über das dem neuen Reichstag vorzuliegende Sanierungsprogramm begonnen. Die Besprechungen, die um 4 Uhr aufgenommen und um 8 Uhr abgebrochen wurden, werden heute nachmittag fortgesetzt, dürften jedoch kaum vor Ende der Woche abgeschlossen werden.

Dunsgemeine Rohheiten und grobe Grenzverletzung durch italienisches Militär

Die tabulale „Republique“ berichtet heute von einem neuen italienisch-schweizerischen Grenzzwischenfall. Eine Karawane von 20 Italienern hatte am Dreithorn

Breitscheid stäubt die Verleumdung

Reichstagsabgeordneter Dr. Breitscheid schreibt uns aus Genf: Ein Teil der nationalistischen Presse sucht mir aus

Ein Notfahrei des Städtetages

Die Finanzlage vieler Städte katastrophal - Das Reich erläßt die Städte durch die Belastung mit Erwerbslosenunterstützungen

Der geschäftsführende Vorstand des Reichs-Städtebundes befaßte sich am Dienstag mit der ungemein schwierigen Finanzlage der Gemeinden, die jenseits

A. Kr. Dieser Notfahrei des Deutschen Städtetages ist eine wichtige Auflage gegen die fiskalische Finanz-, Wirtschafts- und Sozialpolitik der Regierung Brüning. Er entlarvt sie vollständig.

Auch sie wollen nicht in die Staatspartei

Die demokratische Fraktion des preussischen Landtages beschloß am Dienstag nach Beratungen, die ganzen Tag über dauerten, zunächst als selbständiger

Tuberkulosebekämpfung in Frankreich

Frankreich, das unter den zivilisierten Staaten Europas die größte Tuberkuloseaufweiser, wird binnen kurzem sein Haus der Tuberkulose

In seinem heute abend stattfindenden Vortrag im großen Saale des Gewerkschaftshauses wird Genosse Reichstagsabgeordneter Dr. Moses auch auf das Calmetteverfahren und

Henker Johnny

Komm von Myrtle Johnson Aus dem Englischen übertragen von Franz Fein (Nachdruck verboten)

Anna hörte, während sie oben arbeitete, ein wenig davon - es war eine abgehackte, kackernde Melodie.

und Johnny schämte sich seiner Beschäftigung vor ihnen. Er konnte selbst wenn er wollte, nicht von seinem Posten zurücktreten

Familien-Anzeigen

Nachruf!
Am 14. September verschied unser Mitglied, der
Schneider
Franz Döring
im Alter von 27 Jahren.
Ehre seinem Andenken!
Sozialdemokratische Partei Deutschlands
Die Einzigerung hat bereits stattgefunden.
Distrikt 12. 4054

Nach langem Leiden verstarb unser Sportgenosse
Max Wenzel
im Alter von 29 Jahren.
Sein Andenken wird stets in Ehren halten
Freie Arbeitervereine Breslau 1. V.
Beerdigung: Heut Mittwoch, 16 Uhr, Oswitz,
Tor 6, Halle 2.

Zurückgekehrt
Dr. Franz Heinrich Karpel
Dessauerstraße 2
Tel. 55260

Städtische Handelschulen in Breslau.

- 1. Höhere Handelschule**
1 jähriger Lehrgang.
 - 2. Handelschule**
1 und 2 jährige Lehrgänge, bei letzteren auch
Sonderkurse zur Erlangung des Zeugnisses
der mittleren Reife.
Wichtig: Der erfolgreiche Besuch der höheren
Handelschule und Handelschule befreit
von der Pflicht zum Besuch der kauf-
männischen Berufsschule.
 - 3. Wahlfreie Abendkurse**
5 monatige Lehrgänge; in Stenographie und
Maschinen schreiben bei genügender Betei-
ligung auch Vierteljahrskurse. Besonderes
Ansehen genießen demnach.
- Beginn der unter 1 und 2 genannten Lehrgänge
am Donnerstag, den 9. Oktober. Die wahlfreien
Abendkurse beginnen am Montag, den 3. November.
Ankünfte und Anmeldungen bei dem Direktor,
Lafayettestraße 22, 1. Stock.

Der Magistrat.

Stadttheater
Abend 8.15 bis mit 10.15 Uhr
Bismarckfeier
Das Dorf ohne Glocke
Donnerstag, 8.11 bis gegen 23 Uhr.
Die Walläre
Freitag, 9.11 bis gegen 23 Uhr.
Carnice

3 FRATELLINI
u. 10 Welt-Annehmlichkeiten
Ruf 34646

Kobe-Theater
Tel. 56757
Abend 8.15 bis mit 10.15 Uhr
Smiles Sinnerfest
Übersetzung von
Georg Hartmann
Edith-Theater
Abend 8.15 bis gegen 22 Uhr
Der große Scheiternserfolg
Sturm im Regen
Komödie von Otto Frank

**Verenigungs-
Palast
Broadway**
Gartenstraße 65
Tägl. 8 Uhr, Sonnt. 5 Uhr
Deutschlands beste
Damen-Kapelle
8 musikal. Girls
Neue Songs
Variété-Nummern
Tanz Palast
Eintritt 30 Pf.
Sonnt. u. Sonnt. 50 Pf.

Schauspielhaus
Operettenbühne
Tel. 36300 Tägl. 8 Uhr
Mittwoch, 24. und
Donnerstag, 25. Sept.
Sonderkurse
erste 2 Vorstellungen
Grete Sedlitz
als Friederike
Igo Guttmann
als Goethe
in Lebnis Weiblich

Empfehle die beliebteste
Skat-Karte 75
C. Kretschmer
Schneidestriche 29 b

Friederike
Freitag,
den 26. Sept., 8 Uhr
Premiere:
Drei Musketiere

Das Richtfest!
ist der verdiente
Abschluss für die
geleitete Arbeit.
Denken Sie immer
daran, meine Herren
Zimmerleute
das Ihnen meine
gute und billige
Beratung
sich ganz Dienen
kann.

Ernst
1900 Jubiläum
Beste ringer:
5 Entscheidungen
Mittel - Paraphrasen
Klänge - Strophen
Klay - Strophen
Klay - Strophen
Christus
Klay - Strophen
Tel. 23125

Oskar Dehmel
Hauptstadt 45

Druderei
Bollswach
Breslau 2, Markt 45

100 000
50 000
40 000
30 000

Stop!
Hier gibt's
die bekannt
billigen
Kurzwaren
von Tietz

10 Pfg.
Nadel-Dosen
aus Holz, gefüllt mit 20 ver-
schiedenen Nadeln, 2 Dose
Leinenzwirn
20 Meter schwarz und
weiß 4 Sterne
Schuhanzieher
mit Knöpfen, fertig, Garnitur
Schürzenband
blau-weiß gestr., 2-Mtr.-Stück
Reißbrettsriffe
unverwundbar, 4 Schich-
teln je 3 Dutzend

15 Pfg.
Flächen - Gummiband
in haltbare und beste
Ware . . . Abschnitt 70 cm
Bauswoll - Strickgarn
rot, 4, 6 und 8 fad 50-Gr.
Länge
Gardinen-Kordel
Leinen . . . 7-Meter-Stück
Nadel-Mappen
„Olga“ mit 62 verschiedenen
Näh-, Stopf-, Steck-, und
Sicherheitsnadeln Mappe
Gummiirige
rund, starker Wäsche-Ein-
zug, waschbar, 3-Meter-Stück

20 Pfg.
Stahl - Stecknadeln
Kantenna mit 100 gr. Inhalt,
..... Dose
Armblätter
groß, zum Anmachen, Paar
Perlmutterknöpfe
verschiedener Größen, 3 Dtz.
Strampfhalter
für Damen und Kinder aus
elastischem Gummiband, Paar
Sockenhalter
1 Paar, mit best. Stoff, Paar

25 Pfg.
Woll-Leinwand
weiß, verschiedene Farben,
..... 6 Stücke je 2 Meter
Schürzenband
schwarz, weiß, blau, grün,
100 cm lang, 4 Meter
Handschuhband
Kantenna, 100 cm lang, 4 Meter
Nahband
schwarz u. weiß, 25 cm breit
Stopfwulst
weiß, viele Sorten,
..... 6 Stücke

TIEFZ
Breslau, Ohlauer Straße Nr. 71-73

Schauspielhaus
Tel. 36300 Operettenbühne Tel. 36300
Voranzeige:
Freitag, 26. September, 8 Uhr
Premiere
Die große Theatersensation
Drei Musketiere
Große Operette aus romanischer Zeit
von Rudolf Schanzer u. Ernst Welisch
Musik von Ralph Benatzky 180/18
In neuer prachtvoller Ausstattung!
Igo Guttmann, Ino Wimmer, Guido Goroll
Grete Sedlitz a. G.
Lilian Ellerbush, Loni Meuser, Minna Lanz,
Hanna Rügge, Eise Nitsch, Hans Sanden,
Albert Ihle, Rud. Kurt.
Spieleitung: Hans Sanden. Musikleitung: Richard Haas
Tänze: Otti Anelli
100 Mitwirkende **Dekorationen: M. Michaelis**

Bräuers Festsäle
Gabelstraße 22 8702
Heute Mittwoch:
Der beliebte verkehrte Ball
Der bekannte Betrieb - Die neue Kapelle
Speisezimmer
spartes Modell, echt Eiche mit Nußbaum:
Büfett 200 cm breit, Kristallboden, Marmor-
auszug, prakt. Besteck-
einrichtung, Kredenz,
schwerer Auszugstisch,
2 Stühle mit eingelegetem
Polstersitz reelle Garant.
785.-
S. Brandt & Co.
Gartenstr. 65, I. (Broadway)

Mauersteine, Bauholz
Bretter, Brennholz
vom Abbruch der Zuckerfabrik Groß-Mochbern
billig abgegeben
L. Haas, Abbruch Gr.-Mochbern

Bratensoße ohne Braten.
Vielleicht haben Sie schon manchmal beim
Bereiten von Kartoffeln, Gemüse, Knorr
Makkaroni oder Nudeln daran gedacht,
wie sehr diese Speisen gewinnen würden,
wenn man ihnen Bratensoße zufügen
könnte. Aber woher die Soße nehmen,
wenn kein Braten da ist? Da hilft Ihnen
„Knorr-Bratensoße“. Ein Würfel zu 15 Pfg.
gibt soviel Soße wie 2 Pfund Braten!

Knorr
Bratensoße

Zurückgekehrt
Son.-Rat
Dr. Richard Co
Frauenarzt
Matthiasplatz 20
Frauenarzt
Dr. Kreh
zurück
Taschenschr. 59.
Strid-Anzüge
produz. für 2-4 Jahre
Friedländer, Sonnen
Betten
Bettwäsche
verkauft billig
Volks-Leihhaus
Weißburger Platz 7.
Buchhandlung
Bollswach
Modernes Antiquar
Breslau 2, 9. Graub.
Wohnungen
Leerzimmer
für Ehepaar mit Kind gef.
nicht über 25 Mk. monat.
Offerten mit Preisangebot
A. 943 an die Geschäfts-
der Zeitung erbeten

„Ali“ packt aus!

Die Sensation im Mordprozess Wessel

Das Interesse für den Mordprozess Wessel verstärkt sich am Montag, dem zweiten Verhandlungstage, fast noch. Seit den Morgenstunden ist das Gerichtsgebäude umlagert.

Polizeispiegel?

Es spricht zunächst „Ali“ Höfler. Kein Wunder, daß der Raumraum bis zum Brechen gefüllt ist. Die kommunistische Hauptzentrale im Karl Liebknecht-Haus hat, wohl vom schlechten

Hände hoch!

„Ich bin“, so ruft Höfler mit erregter Stimme, „sowohl durch Klagen als auch durch Schmutzereien meiner eigenen Sturmgenossen verdächtigt worden, ein

Das fingierte Eifersuchtsdrama.

„Halt den Mund“, rief ich, „und gib die Waffen raus!“ — „Im Kleiderschrank sind sie!“ erwiderte sie. Daraufhin haben die Waffen genommen und sind fortgegangen.

Bon den Kameraden verraten!

Dann kommt die Schilderung der Flucht. Auch bringt Höfler interessante Einzelheiten. Er sei mit einem Theo Will und dem Sekretär Drennighi

„Ali“ sollte verschwinden.

„Ali“ Höfler deutet auch an, daß man mit dem Gedanken an ihn, „verschwinden“ zu lassen. So habe er er-

„Ich weiß nun, daß man Rüdert den Auftrag gegeben hat, mich auf der weiteren Flucht verschwinden zu lassen.“ (Große Bewegung.)

Er ist auf alles gefaßt!

Der Angeklagte Erich Rüdert redet in ziemlich herausforderndem Ton und will von nichts etwas wissen. Er schimpft fürchterlich auf die „M.“, die falsche Protokolle angefertigt habe und auf die Presse, die „den lästigsten Schwindel fabriziert habe, bloß um Geld zu verdienen.“

Der „Kaiser von Amerika“

Jad Diamond schlägt USA's Polizei k. o. — Wer ist Amerikas populärster Mann? Verhaftet und wieder freigelassen! — Kapitulation vor Mr. Diamond und die Ursachen

Wenn Jad Diamond ein Hülmstär wäre, so könnte sein Manager keine gerisseneren Klänge für ihn entfallen, wie sie jetzt, doch eigentlich ohne Auftrag, die Polizei von USA für den Chef der größten Alkoholmuggelkongerne betreibt.

Der Mörder im Theater

Am Ende einer Vorstellung im Lübecker Stadttheater wurde mitten aus dem Publikum heraus ein

„Müßlingen“ im Reichstag

Zur Berliner Reichstagsgebäude sind viele Hände eifrig am Werk, um den neugewählten Reichstag zu empfangen. Reinigungs- und Ausbesserungsarbeiten unterziehen das

Der Schweizer Fußballspieler Bache verhaftet

Mit einer Rauschgiftaffäre in die auch der bekannte Schweizer Fußballspieler Bache verwickelt ist, beschäftigt sich seit einigen Tagen die Frankfurter Kriminalpolizei.

Neuer Weltrekord im Rüdertflug

Werner Weichelt, der Chefpilot der Fliegerschule Mülheim, hat mit 46.52 Minuten einen neuen Weltrekord im Rüdertflug aufgestellt.

Venedig will seine Tauben opfern



Die Taubenwärme auf dem Marktplatz in Venedig, die man jeder das Entzücken der Reisenden waren, sollen demnächst verschwinden. Der Magistrat hat sich zu dieser bedauerlichen Maßnahme entschließen müssen, weil der Kot der Tiere auf die

Sanderschen Villa. „Nun“, meint Rüdert lächelnd, „ich kann doch den Mann nicht hindern, wenn er eine Flasche Wein aus dem Keller holt. Es ist eben unsere Art, gastfreundlich zu sein.“

Der „anormale Kommissar“

Der Angeklagte Joseph Randulski antwortet auf die Frage, ob er schon vorbestraft sei: „Nach Paragraph 248.“ — „Weshwegen?“ — „Das müssen Sie als Richter selbst wissen.“

Der Mörder im Theater

Am Ende einer Vorstellung im Lübecker Stadttheater wurde mitten aus dem Publikum heraus ein

„Müßlingen“ im Reichstag

Zur Berliner Reichstagsgebäude sind viele Hände eifrig am Werk, um den neugewählten Reichstag zu empfangen.

Der Schweizer Fußballspieler Bache verhaftet

Mit einer Rauschgiftaffäre in die auch der bekannte Schweizer Fußballspieler Bache verwickelt ist, beschäftigt sich seit einigen Tagen die Frankfurter Kriminalpolizei.

Anschuldigung im Zuchthaus

Wieder einmal ist ein schrecklicher Justizirrtum aufgefahrt worden. Vor anderthalb Jahren war der Kapitän Friedrich

Der Schweizer Fußballspieler Bache verhaftet

Mit einer Rauschgiftaffäre in die auch der bekannte Schweizer Fußballspieler Bache verwickelt ist, beschäftigt sich seit einigen Tagen die Frankfurter Kriminalpolizei.

Anschuldigung im Zuchthaus

Wieder einmal ist ein schrecklicher Justizirrtum aufgefahrt worden. Vor anderthalb Jahren war der Kapitän Friedrich

Verbandstag der Nahrungsmittelarbeiter in Hamburg

Der Verbandstag der Nahrungsmittelarbeiter legte am Dienstag über den Vorstandsbereich fort. Berührt wurden die Grenzfreizügigkeiten und die unbefriedigende Regelung des Organisationsgebietes.

In der Abstimmung wurde dem Vorstand einstimmig Entlastung erteilt. Angenommen wurde ein Antrag, bei dem ADGB auffordert, die Anerkennung der Sektionen und die endgültige Abgrenzung des Organisationsgebietes vorzunehmen.

Die Arbeitsmarktlage in Schlesien

Während im Vorjahr im Laufe des Septembers ein Rückgang in der Zahl der Arbeitssuchenden zu verzeichnen war, so lag überhaupt Ende September die Niedrigzahl an Arbeitssuchenden erreicht wurde, ist in diesem Jahre in der ersten Hälfte September gegenüber der Vorperiode bereits wieder eine Zunahme zu verzeichnen.

In der Statistik über die Lage der Arbeitssuchenden während der Berichtzeit zeigt sich eine auffällig erhöhte Arbeitslosigkeit zu verzeichnen sein; zu einem geringeren Teil ist die Zunahme allerdings, worauf einige Bemerkungen darauf hinweisen, durch Beschäftigungserwartungen auf Grund der erwarteten Beschäftigung für regelmäßige beim Arbeitsamt zu melden, überhaupt erstmalig zur Anmeldung beim Arbeitsamt gekommen sind.

Der im ganzen nicht ins Gewicht fallenden Rückgängen in der Zahl der Arbeitssuchenden in einzelnen Berufsgruppen abgesehen, ist ein Rückgang nur im Bekleidungsgebiete zu verzeichnen und hier im wesentlichen hauptsächlich zu erklären. Eine Zunahme ist vor allem und hier besonders bei den männlichen Arbeitssuchenden in der Landwirtschaft, bei den männlichen Arbeitssuchenden ferner im Bergbau, in der Metallindustrie, im Baugewerbe und in den Angehörigenberufen, bei den weiblichen Arbeitssuchenden vor allem bei den häuslichen Diensten, den Angehörigenberufen und im Spinngewerbe, hauptsächlich bei den weiblichen weiblichen Arbeitssuchenden in der Industrie der Steine und Erden zu verzeichnen.

Sonderauskunft der ADGB.

Auf der Tagung des Bundesaussschusses des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes (ADGB), die in Dresden stattfand, teilte Streine mit, daß die Volkswirtschaft 2 Millionen Beschäftigungserwartungen abgegeben habe, was einer Beschäftigungszunahme von rund 900 Millionen Markt entsprechen würde.

Der Bericht über die Bildung einer Halbtagesgesellschaft für die Gewerkschaften enthält folgende Punkte: Die Gewerkschaften haben angelegentlich Sorge für die Gewerkschaften zu nehmen. Weiter solle durch Revisionen eine Kontrolle ausgeübt und alle erreichbaren beruflichen Vorteile festgestellt werden.

Der Bericht über die Bildung einer Halbtagesgesellschaft enthält folgende Punkte: Die Gewerkschaften haben angelegentlich Sorge für die Gewerkschaften zu nehmen. Weiter solle durch Revisionen eine Kontrolle ausgeübt und alle erreichbaren beruflichen Vorteile festgestellt werden.

ihrem Entschiedenem Eintreten für die Sozialdemokratie in erheblichem Maße zu dem für die SPD. günstigen Wahlausgang beigetragen haben.

Diese Auffassung Grafmanns wurde in der Diskussion, in der wiederholt auf den Kampf und sein Resultat eingegangen wird, gebilligt. Ferner beschäftigten sich die Diskussionsredner mit den Angelegenheiten des JGB. und seiner Ueberführung nach Berlin.

Ergebnislose Verhandlungen in der Berliner Metallindustrie

Die Verhandlungen über den Neuaufschluß des Lohn-tarifs der Berliner Metallarbeiter, die am Dienstag fortgesetzt wurden, haben wiederum zu keinem Ergebnis geführt. Die Metallindustriellen hatten in den ersten Verhandlungen, wo sie zunächst die Forderung nach einem 15prozentigen Abbau der Tariflöhne erhoben, schließlich den Vorschlag der Gewerkschaften akzeptiert, über eine generelle Verkürzung der Arbeitszeit auf 40 Stunden pro Woche verhandeln zu wollen.

Jahreshauptversammlung der Deutschen Gesellschaft für Gewerbehygiene

Am 23. September wurden in Breslau die Verhandlungen der diesjährigen Hauptversammlung der Deutschen Gesellschaft für Gewerbehygiene eröffnet. Der Vorsitzende der Gesellschaft, Geheimrat Dr. Arthur von Weinberg, Frankfurt a. M., begrüßte in einer Ansprache, in der er das Arbeitsprogramm der Gesellschaft entwarf und über ihre Tätigkeit auf dem Gebiete des gesundheitlichen Arbeitsschutzes berichtete, die zahlreichsten Teilnehmer aus allen Teilen des Deutschen Reiches, aus Österreich, dem Saargebiet und Danzig, aus der Schweiz, Ungarn, Jugoslawien, Tschechoslowakei, Polen, Japan und anderen Ländern.

Die Größe und besten Wünsche des Reichsarbeitsministeriums und der Reichsbehörden überbrachte Ministerialdirektor Dr. Feig, Berlin, vom Reichsarbeitsministerium. Für das Preussische Ministerium für Volkswohlfahrt und das Preussische Ministerium für Handel und Gewerbe begrüßte Ministerialdirektor Dr. Schepowski vom Preussischen Ministerium für Volkswohlfahrt die Versammlung. Die Wünsche der Stadt Breslau überbrachte Bürgermeister Rabe. Für die Technische Hochschule in Breslau, in deren Aula die Hauptversammlung tagte, sprach der Rektor der Technischen Hochschule, Professor Kaezmann.

Die Behandlung des Themas "Arbeit und Wohnung" und seine gewerbehygienische Bedeutung bildete den Verhandlungsgegenstand des ersten Tages der Hauptversammlung. In dem einleitenden Referat über "Vergleich-hygienische Grundzüge und Gesichtspunkte zur Frage Arbeit und Wohnung"

führte als erster Hauptreferent Stadimedizinrat Professor Dr. von Drigalski, Berlin, aus, daß die Frage wo und wie der Arbeitnehmer wohnt, vom arztlich-hygienischen Standpunkt aus sehr viele Beziehungen zu seiner beruflichen Betätigung habe. Je nach Lage der Wohnstätte zur Arbeitsstätte würden durch den Weg von und zur Arbeit mehr oder weniger körperliche Energien in Anspruch genommen, die eine gewisse Leistungserbringung darstellen, und daher auch vom gesundheitlichen Standpunkte nicht ohne Einwirkung auf das berufliche Leistungsermögen des Arbeitnehmers sein könnten, abgesehen von den Gefahrenmomenten des Arbeitswegs unmittelbar für die Gesundheit, die sich in der Statistik der Verkehrsunfälle widerspiegeln.

Vom Standpunkt des Volkswirtschaftlers berichtete als 2. Hauptreferent Ministerialrat Herrmann, Berlin, vom Preussischen Ministerium für Volkswohlfahrt folgendes unter dem Thema: "Der Problem Arbeit und Wohnung unter hygienischen Gesichtspunkten, insbesondere vom Standpunkt der Stadtplanung und des Städtebaus".

Die Entwicklung Deutschlands vom Agrarstaat zum Industrie-land brachte die Mietlöhne mit ihren gesundheitlichen Auswirkungen. Die entscheidenden Schäden haben moderne Landesplanung und ungenügender Städtebau in Verbindung mit Wohnungsnot zu liefern. Die Landesplanung sorgt für richtige Einplanung der Siedlungen in den gesamten wirtschaftlichen Gesamtkomplex. Sie regelt die Verkehrsbeziehungen zwischen Stadt und Land, zwischen Industrie, Handel und Landwirtschaft, zwischen Verkehrsnetzen und Arbeitsstätten. Voraussetzung für gesunde Siedlungen sind: ausreichende Grün- und Erholungsflächen, gute Verkehrsverbindungen in den Arbeitsstätten. Die Siedlungsbedingungen der Arbeitssuchen zwischen Wohnung und Arbeitsstätte, die in manchen Verkehrsknoten häufig bis zu vier Stunden und mehr in Anspruch nehmen, können durch gezielte Wohnungspolitik beseitigt werden.

Der Garten, namentlich der Hausgarten, ermöglicht Bewegung und Betätigung in freier Luft und gibt dadurch dem Körper die erforderliche Erholung von der Berufsarbeit. Die Hälfte bis zwei Drittel seines Lebens bringt der Mensch in geschlossenen Räumen zu. Daher ist für häusliche Wohnumgebung ausreichende Belüftung, Seltzung und Sanberhaltung unerlässlich. Die Funktionen des Schlafes, Essen, Trinken, Schlafen und Raucher

abbaueinsatz mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln zu kämpfen. Am Dienstag traten sie mit ihren wirtschaftlichen Bedenken hervor. Von einer generellen Arbeitszeitverkürzung wollten sie nichts mehr wissen. Sie stellten die Forderung Lohnabbau wieder in den Vordergrund. Generaldirektor von Siemens, der diesmal auch den Verhandlungen beizutreten unterließ, noch einmal die Ausführungen des Verbandführers aus der letzten Verhandlung, wonach zur wirksamen Lösung der deutschen Wirtschaft ein Abbau der Löhne und Löhler nicht nur in der Berliner Metallindustrie, sondern in der ganzen Reichs, vor allem aber auch bei den Beamten erfolgen müsse. Die Unternehmer vermieden es, ihre grundsätzliche Stellungnahme zu dem Vorschlag auf Arbeitszeitverkürzung ihre Haltung zu den präparierten Vorschlägen der Metallarbeiterverbände bekannt zu geben. Sie begründeten ihr Ausweichen entsprechende Fragen damit, daß sie seit dem Freitag voriger Woche keine Zeit gefunden hätten, in einem großen Kreise zu dieser Angelegenheit Stellung zu nehmen. — Es schließlich verständlich, die Verhandlungen nochmals abzuhalten und am nächsten Dienstag fortzusetzen.

Der Zentralverband deutscher Handelsvertretervereine, Spitzenverband des Handelsvertretergewerbes, hat für den 26. September, abends 7 1/2 Uhr, nach dem ehemaligen Preussischen Haus in Berlin eine Kundgebung einberufen, die sich mit „Schweren Wirtschaftskrisen der Handelsvertreter“ befassen soll.

müssen im Grundriß klar zum Ausdruck kommen. Praktische Grundgestaltung erleichtert die Hausabfuhrführung. Stille Ge- räte verlangen getrennte Schlafräume für Eltern, Knaben, Mädchen. Die Küche ist zum Schlafen ungeeignet. Die Küche der Wohnküche ist unter Berücksichtigung örtlicher Gegebenheiten zu beanstanden, jedenfalls sollte jede Wohnküche eine Kühle und Sünliche mit Dunstabzug erhalten.

Das Arbeitsbeschaffungs-Programm des Reiches sucht neben der Entlastung der Erwerbslosen auch Wohnungen für Minderbemittelte zu schaffen. In Größenabmessungen von 32 bis 45 Quadratmetern können sehr hygienisch einwandfreie Mietwohnungen erstellt werden. Hierbei von kostspieligen Gemeinschaftsanlagen, Zentralheizung, Warmwasserbereitung und Zentralabwasserabfuhr abgesehen werden soll, so zwingt nur die allgemeine wirtschaftliche Not dazu. Der Hygieniker wird das zwar bedauern, er wird Verständnis dafür haben.

Gesunde Wohnungen bedeuten gesunde arbeitssfähige Bevölkerung. Nur in gesunder Umgebung kann ein körperlich und geistig gesundes Volk gedeihen. Als letzter Hauptreferent behandelte die für Betriebsärztliche und Betriebsärztliche aus dem Thema "Arbeit und Wohnung" sich ergebenden Aufgaben Regierungsgewerbetätiger a. D. Ingenieur Richter-Kürnbach unter dem Thema: "Die Frage Arbeit und Wohnung in ihrer Bedeutung für Betriebsführung und Betriebsgestaltung".

Mit der Entwicklung des gewerblichen Lebens Wohnort und Arbeitsort immer weniger örtlich zusammen durch ergab die Frage: "Wo und wie wohnt der Arbeitnehmer für den Betrieb neue Aufgaben. Die Beschaffung ausreichender und geeigneter Arbeitskräfte hängt stark von den Beziehungen zwischen dem Standort der Industrie und Wohnungsverhältnissen derjenigen Kreise ab, aus denen die der Hauptkräfte die gewerblichen Arbeiter rekrutieren. Maßgebend für die Beschaffung der Arbeiter ist die Beschaffenheit der Wohnungsverhältnisse. Das wohnungsnot mancher Industriegebiete und Rationalisierungsmaßnahmen in Verbindung mit Betriebsverlagerungen in die Wohnungsverhältnisse der Nachkriegszeit. Bei der Festlegung Beginn und Ende der regelmäßigen Arbeitszeit, bei der messung und Verteilung der Arbeitspausen in gewerbehygienische Rücksichten auf Wohnung und Anmarsch der Arbeitnehmer eine Rolle. In engem Zusammenhang steht die Einnahme von Maßzeiten durch die Beschäftigten im Betrieb. Je nach Lage der Dinge ergibt sich die Wichtigkeit zur Errichtung umfangreicher Speiseräume, Feststellung von Einrichtungen zum Wärmen mitgebrachter Speisen oder Betrieb von Fabrikantinnen- oder -kichen. Mangel Wohnraum am Betriebsort erzeugt häufig Pendelwanderer, deren oft recht nachteilige Folgen auf gesundheitlichem Gebiet und in der Unfallhäufigkeit festgestellt werden. Zwischen Situation der Beschäftigten und ihren Wohnungsverhältnissen stehen Zusammenhänge, die sich auf die Produktion auswirken. Ueberlange Anmarschzeiten und schlechte Verkehrsverhältnisse wirken sich auf die Betriebsleistung aus, die durch gute hygienische Ermüden beeinflusst werden. Die Wohnstätte des Arbeitnehmers in optimale räumliche Verbindung mit dem Betrieb zu bringen, bildet neben kulturellen Problemen den Hauptgrund zur Erfüllung von geeigneten Kleinwohnungen für Arbeitnehmer. Produktionspolitische und patriarchalische Überlegungen verhindern die Lösung dieser Fragen zunächst durch werkspezifischer Wohnungen. Die enge Verbundenheit des Mietvertrages bei Werkwohnungen mit dem Arbeitsvertrag brachte sie in die Krise. In Umwandlung und Kapitalmangel der Unternehmungen in Nachkriegszeit ließ die Bedeutung des Werkwohnungsbaues sinken. Die organisierte Selbsthilfe der Arbeitnehmer in der Beschaffung von guten Wohnungen, die in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhunderts einsetzte, nahm nach dem Kriege die Führung im Kleinwohnungsbaue der Form von Bauvereinigungen. Die Unternehmungen beteiligten sich hieran ideell und materiell. Auch fanden einzelne gewerbliche Arbeitnehmer die Unternehmung ihrer Firmen in der Beschaffung von Bauvereinigungen oder billigen Bauländen für den Eigenheimbau. Besondere Vorklagen zwingen zu entsprechenden Maßnahmen, indem man Wohnungen errichtet, sei es, um die Beschaffung entprechender Wohnungen nicht zu ermöglichen war, versuchte man die Nachteile großer Anmarschzeiten zu verringern. Bessere Gestaltung der Verkehrsverhältnisse, eigener Eigenheimbau, Betrieb besonderer Autobuslinien in der Zeit verringern, die der Arbeitnehmer auf den Weg seiner Wohnung zum Betrieb verwendet, und die Beschaffung von Fahrzeugen durch die Firmen gehört hierzu. Es wurde nachgewiesen, daß trotz des Auseinanderfallens Wohnung und Arbeitsort sich wichtige Gesichtspunkte ergeben, die in der Betriebsführung und Betriebsgestaltung ihren Ausdruck finden.

In die Hauptreferate schloß sich eine eingehende und lebhaft Diskussion an. Zur praktischen Demonstration der Wohnverhältnisse fuhr der Teilnehmer am Nachmittag eine Besichtigung der Siedlungsverhältnisse in Breslau. Die Besichtigung wurde von dem Stadtrat v. Carlomag-Breslau einleitend geleitet.

Heinrich Zille zum Gedenken

Mutter Krausens Fahrt ins Glück. Gewerkschaftshaus-Kino... Arbeiter-Kulturwoche bringt das Sport...

Heinrich Zille die Motive für seine... die er auf Tausenden seiner Blätter dargestellt hat...

Über nicht als Beobachter stand Heinrich Zille zum Wedding... Arbeit die ungeheure Kraft gab, daß man seine Dar-

Eine Gruppe begabter, junger Filmkünstler übernahm die... Mütter Krausens, Anstaltlicher, anständiger Mensch...

Eine der überzeugendsten Szenen, die in Deutschland je ver-... die Arbeiterjugend Romantik neue Ufer zur Rettung...

Ein Demonstrationszug marschiert durch diesen Film, dem... folgen muß. Herzen, kampfschloffen, singen ein Lied, das...

Heinrich Zille hatte diese Bilder gesehen. Zille hat diese... durch sein besonderes Können breiteren Kreisen vor Augen...

Wenn man noch in späteren Jahren die Kultur des Arbeiters... Jahrhundert betrachten wird, so wird auch der Film...

Die Eintrittspreise zu diesen Veranstaltungen sind sehr... Der Erwerbssloßer zahlt 25 Pfennige und der organisierte...

Die Kunst dem Volke

40 Jahre Berliner Volksbühne

Am Berliner Bülowplatz feiert man gegenwärtig ein... Jubiläum. Im Herbst 1890 wurde die Freie Volks-

Das Haus im ehemaligen Scheunenviertel... Kaufmanns, ist eins der schönsten Theater Berlins...

Doppelte Mühe für die Freunde der Volksbühne... zu haben. Welche Mühe von Köpfen hat ihr gebildet: Bruno...

Das Theater folgt dem Zug der Zeit, ist kein Spiegel... immer — immer — die Radikalisierung der Sozialisten...

Und heute? Heute hat die Volksbühne eine radikale Oppo-... sition. Auf dem linken Flügel. Auf dem rechten steht ein anderer...

Karlheinz Martin, der in der vorigen Spielzeit die Volks-... Bühne nach künstlerischer Stagnation wieder in die erste Reihe...

Kinobesucher, mal herhören!

Wenn man aus der Provinz nach Berlin in eines der... großen Aufführungstheater kommt, dann wundert man sich...

Da zeigt man nun seit Jahr und Tag jedem Kinobesucher... in Deutschland, wo und wann auch immer er sich ein Programm...

Ist es nicht so? Es ist so! So sieht die Welt aus! Nichts... anderes hat die Woche an Sehenswertem gebracht! Sieh her...

Wenn aber von den Millionen, die täglich in den Kinos... sitzen — und die Mehrzahl sind Proletarier! — einmal einige...

Aber bis dahin ist es noch sehr weit, und wenn ihr noch... weiter hilft, werdet ihr eher einen neuen Krieg haben als...

Eine Lanze für Karl May

Von Karl Judmayer

Hallo Bona! Nehmt die Hand von der Revolvertasche und... laßt das Bowie-Messer im Gürtel ruhen. Bleibt ruhig am...

Uff, uff, ihr jungen Krieger, die ihr gewiß alle schon in... harten Kämpfen eure Wlberfedern und Kriegsnamen verdient...

Uff, uff, ihr jungen Krieger, die ihr gewiß alle schon in... harten Kämpfen eure Wlberfedern und Kriegsnamen verdient...

Jah! Jah! Ich will von meinem Leben erzählen, das... längt zu Ende ist, — und von seinen Taten, von seinem Werk...

Glendort, er kam auf die Welt mit einem schweren Augenleiden... besaß, und bis zu seinem vierten Jahr blieb er durch mangelnde...

Karl May hatte viel unter dem Vorwurf zu leiden, den man... selbstamerweise den sogenannten Dichtern nicht macht, daß seine...

Ich denke nicht nur an die großen heldischen Gestalten wie... Winnetou, Old Shatterhand, Mohammed Emin, Old Firehand...

Durchgehend aber durch alle diese Welten der Fährnisse und... Abenteuer, der Kämpfe, Niederlagen und Siege, die eine große...

Die Jäh-Form der meisten seiner Erzählungen ist ein Teil... ihrer ungeheuren Wirkung. Es wird dadurch etwas erreicht, was...

Die Religionsfrage, die bei Karl May eine ziemlich Rolle... spielt, hat im Grunde eine ganz andere Bedeutung: für uns ist es...

Ich sage wohl nicht viel, wenn ich behaupte, — die Deutschen... die immer nur geniale Romane hatten wie Goethe, Schiller...

Woher kommen die Kometen?

Zu den geheimnisvollsten Himmelskörpern, die schon stets das größte Interesse gemaßt haben, gehören die Kometen.

Obwohl die Menschheit die Kometenercheinungen bereits seit Jahrhunderten kennt, wie die ältesten Chroniken beweisen, und obwohl diese Himmelskörper seit vielen Jahrhunderten bei jedem Erscheinen genau erforscht wurden, bergen sie doch noch viele ungelöste Geheimnisse.

Man weiß, daß alle Kometen die Sonne in Regelmäßigkeit umkreisen, gewöhnlich in stark abgeflachten Ellipsen. Die Bewegungen der Kometen dauern lange, denn sie brauchen für eine Umrandung der Sonne nur in Ausnahmefällen einige Jahrzehnte.

Die Kometen sehen sich, wie die bisherigen Forschungen erwiesen haben, aus kalten, kalten und dunklen Stoffteilen zusammen, die erst unter dem Einfluß der Sonnenstrahlen sowohl durch reflexiertes wie durch eigenes Licht zu leuchten beginnen und dadurch für uns sichtbar werden.

Soweit die Geschichte zurückreicht, hat man erst verhältnismäßig wenige Kometen beobachtet, nämlich kaum 900. Ihre tatsächliche Zahl ist aber bedeutend größer, da schon die Innenteile des Sonnensystems, soweit sie durch den Weg des am weitesten entfernten Planeten, des Neptun, begrenzt werden, augenblicklich rund 6000 Kometen nach den Schätzungen der Astronomen enthalten.

Woher aber kommen sie und wie sind sie entstanden? Auf diese Fragen sucht die Menschheit — wie überhaupt auf alle mit der Kosmogonie zusammenhängenden Rätsel — dauernd eine über viele Hypothesen hinausgehende zutreffende Antwort.

Die griechenden Kombinationen verschiedener Bildwerke bei den Griechen des Altertums angenommen worden, so daß also an der Zusammengehörigkeit von Pferd und Reiter deswegen nicht zweifelt werden darf.

Bei Gelegenheit dieses Statuenstückes darf noch erinnert werden, daß die künstlerische Archäologie eine ganze Anzahl kostbarer Bildwerke, ja gerade der schönst erhaltenen Statuen, aus dem Meere empfangen hat.

Ein entlaufener Hund

Kriminalnovelle von G. O. Gella.

Der Senatspräsident machte das Publikum aufmerksam, daß er jede Äußerung von Beifall oder Mißfallen sofort unterdrücken und den Saal unwiderruflich räumen lassen würde.

Wie aus dem Anfluge hervorgeht, liegen die Beweise meiner Schuld vollkommen klar zutage. Ich leugne auch nichts und bin reiflich geständig.

Ich habe keine Lust noch Haare zu gehen. Ich werde ja paradiesisch genügt zu Wasser oder zu Fuß, aber nicht jetzt, sondern später, sagen wir in zwei Stunden.

So eine Dummheit! denke ich. Dann aber kommt mir eine Idee. Ich sage mir: Eigentlich habe ich nichts so Wichtiges vor, als bis zum Nachmittage mit zwei Herren zu sitzen.

Statuenstücke aus dem Meer

Fund bei Kap Artemis.

Die stiftige Halbinsel läuft nach Südwesten hin fast aus in das Kap Artemis, berührt durch das ganze Mittelmeer, besprengen sich dabei in Abständen ein Ichnioskops nach Süd Osten gleich in der Aufregung zum Meer.

Die ersten beiden Statuen, die sich mit der letzten zusammenhängen, sind nicht mehr als die letzten Glieder einer Kette von Statuen, die sich von der einen zur anderen hinziehen.

Der Hund war entlaufen. Er jagte auf mich zu, laut mit großer, verworrenen Tönen an, laut mit der Stimme. Aber genau, da gibt es doch keinen Zweifel, das ist nicht der Hund des Herrn Milano, sondern Fried, mein Hund!

Der herrliche Weib geizlos habe, eine große, blonde Frau, zwei prächtigen blauen Augen, in die man sich sofort verliebt.

Draußen warte ich auf die nächste Mauer und lehne mich an, um nicht zu frieren. In meinen Augen blüht es vor Freude und Flamme; jetzt weiß ich, daß ich ein erlebter Mensch bin.

Das dauerte nicht lange, bis man mich holen kam, denn die Polizeikommissariat ist dort in der Nähe. Zwei Polizisten erschienen, geführt von einem dritten, einem mageren Braunhaarigen.

Als aber an diesem Morgen die aufglatende Sonne die Leidenschaft der Nacht auflöste, sprach die See zum Fischer, beglückt durch seine Liebe.

Das dauerte nicht lange, bis man mich holen kam, denn die Polizeikommissariat ist dort in der Nähe. Zwei Polizisten erschienen, geführt von einem dritten, einem mageren Braunhaarigen.

Die letzte Geschichte des Jeremias Himmelstößer

Als aber an diesem Morgen die aufglatende Sonne die Leidenschaft der Nacht auflöste, sprach die See zum Fischer, beglückt durch seine Liebe.

Das dauerte nicht lange, bis man mich holen kam, denn die Polizeikommissariat ist dort in der Nähe. Zwei Polizisten erschienen, geführt von einem dritten, einem mageren Braunhaarigen.

Als er aber diese Nacht alle Leidenschaften der Seele auf freien ließ, wanderte der Fischer zurück zu seiner Hütte, und ertrag das Gerächel in der Hand.

Er wanderte und wanderte, immer fliegend, immer erfüllt, immer jubelnd, bis er alt geworden war und sein Saug garz schimmerte, gleich Eis.

Die erste merkte der Fischer, wie bitter sich die entzündete Liebe gerührt; Suchend, unerfüllt war er durchs Gesandert. Und nun er am Ziel seiner Wünsche war, war er zu alt geworden.

Die ersten beiden Statuen, die sich mit der letzten zusammenhängen, sind nicht mehr als die letzten Glieder einer Kette von Statuen, die sich von der einen zur anderen hinziehen.

Die ersten beiden Statuen, die sich mit der letzten zusammenhängen, sind nicht mehr als die letzten Glieder einer Kette von Statuen, die sich von der einen zur anderen hinziehen.

Die ersten beiden Statuen, die sich mit der letzten zusammenhängen, sind nicht mehr als die letzten Glieder einer Kette von Statuen, die sich von der einen zur anderen hinziehen.

Die ersten beiden Statuen, die sich mit der letzten zusammenhängen, sind nicht mehr als die letzten Glieder einer Kette von Statuen, die sich von der einen zur anderen hinziehen.

Die ersten beiden Statuen, die sich mit der letzten zusammenhängen, sind nicht mehr als die letzten Glieder einer Kette von Statuen, die sich von der einen zur anderen hinziehen.

Die ersten beiden Statuen, die sich mit der letzten zusammenhängen, sind nicht mehr als die letzten Glieder einer Kette von Statuen, die sich von der einen zur anderen hinziehen.

Die ersten beiden Statuen, die sich mit der letzten zusammenhängen, sind nicht mehr als die letzten Glieder einer Kette von Statuen, die sich von der einen zur anderen hinziehen.